

Indikator B5

Wie hoch sind die Studiengebühren und welche öffentlichen Unterstützungsleistungen erhalten Studierende?

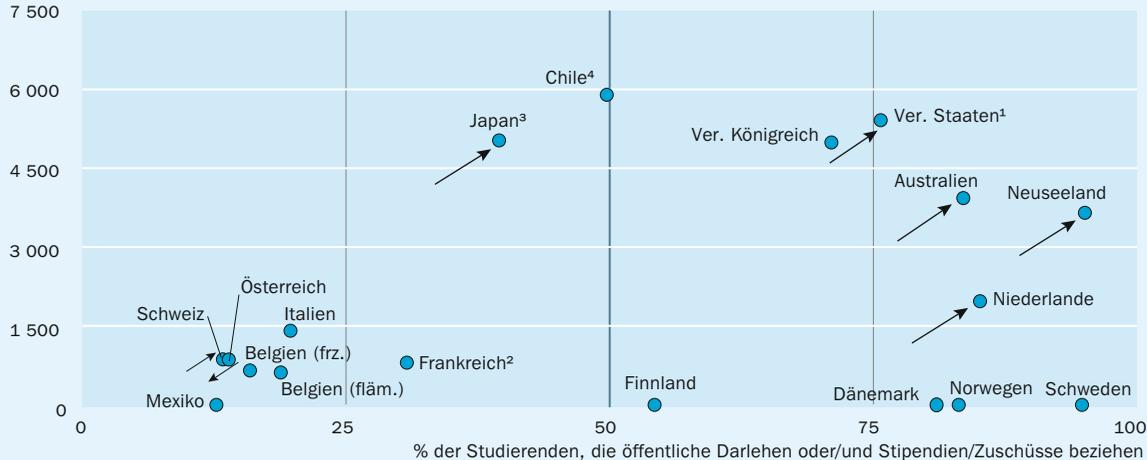
- In den OECD- und G20-Ländern gibt es signifikante Unterschiede bei der Höhe der von Bildungseinrichtungen des Tertiärbereichs erhobenen Studiengebühren. In acht OECD-Ländern erheben öffentliche Bildungseinrichtungen überhaupt keine Studiengebühren, in einem Drittel der 26 OECD-Länder mit verfügbaren Daten jedoch verlangen öffentliche Bildungseinrichtungen von inländischen Studierenden jährliche Studiengebühren von mehr als 1.500 US-Dollar.
- Hohe Studiengebühren werden meist in den Ländern erhoben, in denen private Einheiten (z. B. Unternehmen) auch am stärksten zur Finanzierung der Bildungseinrichtungen im Tertiärbereich beitragen.
- In immer mehr OECD-Ländern werden für internationale Studierende höhere Studiengebühren als für inländische Studierende erhoben. Durchschnittlich 22 Prozent der öffentlichen Ausgaben für den Tertiärbereich betreffen finanzielle Unterstützungsleistungen an Studierende, private Haushalte und andere private Einheiten.

Abbildung B5.1

Verhältnis zwischen den durchschnittlichen Studiengebühren öffentlicher Bildungseinrichtungen und dem Anteil der Studierenden im Tertiärbereich A, die öffentliche Darlehen und/oder Stipendien/Zuschüsse erhalten (2011)

Für inländische Studierende im Vollzeitstudium, in US-Dollar, kaufkraftbereinigt mittels KKP für das BIP, Studienjahr 2010/2011

Durchschnittliche Studiengebühren öffentlicher Bildungseinrichtungen für Studiengänge, die zu einem ersten Abschluss führen, in US-Dollar
7 500



1. Die Zahlen beziehen sich auf alle Studierenden (inländische und nicht inländische/ausländische Studierende im Vollzeitstudium).
2. Durchschnittliche Studiengebühren von 200 bis 1.402 US-Dollar für universitäre Studiengänge, vom Bildungsministerium abhängig.
3. Studiengebühren beziehen sich auf öffentliche Bildungseinrichtungen, aber mehr als zwei Drittel der Studierenden sind an privaten Bildungseinrichtungen eingeschrieben.
4. Wenn nur öffentliche Bildungseinrichtungen berücksichtigt werden, sollte der Anteil der Studierenden, die öffentliche Studiendarlehen und/oder Stipendien/Zuschüsse erhalten, 68 Prozent betragen.

Quelle: OECD. Tabellen B5.1 und B5.2. Hinweise s. Anhang 3 unter www.oecd.org/edu/eag.htm. StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/888932847108>

Erläuterung der Abbildung: Die Abbildung zeigt für den Tertiärbereich A das Verhältnis zwischen den jährlich von öffentlichen Bildungseinrichtungen erhobenen Studiengebühren und den an private Haushalte gezahlten öffentlichen Unterstützungsleistungen für den Lebensunterhalt von Studierenden. Der Pfeil zeigt an, wie sich die durchschnittlichen Studiengebühren sowie der Anteil der Studierenden, die öffentliche Unterstützungsleistungen erhalten, seit 1995 aufgrund von Reformen verändert haben.

Kontext

Politische Entscheidungen über die Höhe der Studiengebühren von Bildungseinrichtungen wirken sich sowohl auf die Kosten eines Studiums für die Studierenden aus als auch auf die Ressourcen, die den Bildungseinrichtungen im Tertiärbereich zur Verfügung stehen. Öffentliche Unterstützungsleistungen an Studierende und ihre Familien dienen den Ländern auch als Mittel zur Steigerung der Bildungsbeteiligung, insbesondere von Schülern und Studierenden aus einkommensschwachen Familien, indem ein Teil der direkten und indirekten Bildungskosten übernommen wird. Hierdurch haben die Regierungen die Möglichkeit, Probleme des Zugangs zu Bildung und der Chancengleichheit anzugehen. Die Auswirkungen dieser Unterstützungsleistungen müssen daher – zumindest teilweise – anhand einer Untersuchung von Aufnahme, Weiterverfolgung und Abschluss einer Ausbildung im Tertiärbereich beurteilt werden.

Öffentliche Unterstützungsleistungen spielen auch bei der indirekten Finanzierung von Bildungseinrichtungen im Tertiärbereich eine Rolle. Finanzmittel für Bildungseinrichtungen über Studierende zu lenken kann auch ein Beitrag zu mehr Wettbewerb zwischen den Bildungseinrichtungen sein. Da Zuschüsse zu den Lebenshaltungskosten der Studierenden ein Erwerbseinkommen ersetzen können, können öffentliche Subventionen dazu beitragen, den Bildungsstand anzuheben, da die Studierenden so teilweise auf eine Erwerbstätigkeit neben dem Studium verzichten können. Diese Unterstützungsleistungen können in vielfältiger Weise bereitgestellt werden, u. a. als bedarfsabhängige Zuschüsse, als Familienbeihilfen für Studierende, als Steuerfreibeträge für Studierende oder ihre Eltern oder in Form sonstiger Transferleistungen an private Haushalte. Vor allem während einer Finanzkrise müssen die Regierungen das richtige Verhältnis zwischen diesen verschiedenen Formen der Unterstützung finden. Bei einer festen Gesamtsumme der Subventionen können öffentliche Unterstützungsleistungen wie Steuerermäßigungen oder Familienbeihilfen für einkommensschwache Studierende eine geringere Unterstützung darstellen, als dies bei bedarfsabhängigen Zuschüssen der Fall ist, da Erstere nicht spezifisch auf einkommensschwache Studierende abzielen. Sie können jedoch auf jeden Fall dazu beitragen, finanzielle Ungleichheiten zwischen Haushalten mit und ohne Kinder in Ausbildung abzubauen.

Weitere wichtige Ergebnisse

- *Rund die Hälfte der 26 OECD-Länder mit verfügbaren Daten erheben je nach Fachrichtung unterschiedlich hohe Studiengebühren für zu einem ersten Abschluss führende Studiengänge. Die Länder gehen in Bezug auf die Höhe der Studiengebühren im Zusammenhang mit den von den Studierenden gewählten Studiengängen nicht einheitlich vor. Die wichtigsten Kriterien für diese Differenzierung bei den Studiengebühren sind einerseits die unterschiedlich hohen öffentlichen Kosten für die einzelnen Studiengänge und andererseits die sich mit einem Abschluss ergebenden Arbeitsmarktchancen.*
- *In den OECD-Ländern sind die Studiengebühren an öffentlichen und staatlich subventionierten privaten Bildungseinrichtungen im Allgemeinen für Studiengänge, die zu einem zweiten oder weiteren Abschluss führen, nicht wesentlich höher als die für Studiengänge, die zu*

einem ersten Abschluss führen. Ausnahmen sind hier Australien, Chile und das Vereinigte Königreich.

- Die hohen Studienanfängerquoten im Tertiärbereich in einigen der Länder ohne Studiengebühren hängen vermutlich auch damit zusammen, dass es bei ihnen sehr gut entwickelte öffentliche Unterstützungsleistungen für Studierende gibt, und nicht nur damit, dass es keine Studiengebühren gibt.
- OECD-Länder, in denen Studierende zwar Studiengebühren zahlen müssen, aber ausgesprochen hohe öffentliche Unterstützungsleistungen erhalten, haben keine unterdurchschnittlichen Studienanfängerquoten im Tertiärbereich A.
- Systeme der Finanzhilfe, die für alle Studierenden Darlehen mit einkommensabhängiger Rückzahlung in Kombination mit bedarfsabhängigen Zuschüssen anbieten, können eine effiziente Möglichkeit darstellen, den Zugang und die Chancengleichheit für Studierende zu fördern und gleichzeitig die Kosten der Hochschulausbildung zwischen Staat und Studierenden aufzuteilen.

Entwicklungstendenzen

Wie in *Bildung auf einen Blick 2012* berichtet, haben 14 der 25 Länder mit verfügbaren Daten ihr System der Studiengebühren seit 1995 reformiert. In allen 14 Ländern – mit Ausnahme von Island und der Slowakei – erfolgten diese Reformen parallel zu Änderungen der Höhe der öffentlichen Unterstützungsleistungen für Studierende.

In mehreren Ländern gab es seit 2009 weitere Veränderungen bei den Studiengebühren und den öffentlichen Unterstützungsleistungen für Studierende. Im Vereinigten Königreich beispielsweise wurden die Studiengebühren 2012 als Teil eines Regierungsprogramms zur Stabilisierung der Finanzen der Universitäten verdoppelt bzw. an einigen Universitäten fast verdreifacht. Die nachfolgend verwendeten Daten beziehen sich jedoch auf den Zeitraum 2010/2011 und spiegeln daher diese jüngsten Entwicklungen noch nicht wider. Korea führte 2011 Reformen zur Verbesserung der öffentlichen Unterstützungsleistungen für Studierende im Hochschulbereich ein, um den Zugang und die Chancengleichheit im Tertiärbereich A zu verbessern.

Analyse und Interpretationen

Studiengebühren für inländische Studierende an Bildungseinrichtungen des Tertiärbereichs A

Gegenwärtig gibt es heftige Debatten zu den bildungspolitischen Themen der Kosten im Hochschulwesen und der besten Möglichkeit zur Unterstützung der Studierenden, diese zu tragen. Die Höhe der von den Bildungseinrichtungen im Tertiärbereich erhobenen Studiengebühren sowie die Höhe und Art der von den einzelnen Ländern durch ihre jeweiligen Subventionssysteme für Studierende gewährten finanziellen Unterstützung können sich stark auf den Zugang zum und die Chancengleichheit im Tertiärbereich auswirken.

Das richtige Verhältnis zwischen ausreichender Unterstützung der Bildungseinrichtungen durch Studiengebühren und Aufrechterhaltung des Zugangs zu Bildung und Chancengleichheit zu finden ist eine große Aufgabe. Einerseits vergrößern hohe Studiengebühren die Ressourcen, die Bildungseinrichtungen zur Verfügung stehen, unterstützen sie in ihren Bemühungen, auch weiterhin qualitativ hochwertige Studiengänge anzubieten und neue zu entwickeln, und können den Bildungseinrichtungen dabei helfen, mehr Studierende aufzunehmen. Aber sie können auch den Zugang zu Hochschulbildung für Studierende beschränken, insbesondere für Studierende aus einkommensschwachen Familien, wenn es kein ausgeprägtes System öffentlicher Unterstützungsleistungen gibt, mit dessen Hilfe die Kosten eines Studiums bezahlt bzw. erstattet werden. Daneben könnten hohe Studiengebühren manche Studierende davon abhalten, sich für Fachrichtungen mit langen Studiengängen zu entscheiden, wenn es keine ausreichenden Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt gibt.

Andererseits können niedrige Studiengebühren Zugang und Chancengleichheit insbesondere von einkommensschwachen Bevölkerungsschichten fördern. Aber sie könnten auch die Möglichkeiten der Bildungseinrichtungen einschränken, ein hohes Ausbildungsniveau aufrechtzuerhalten, insbesondere angesichts der deutlichen Ausweitung des Tertiärbereichs in allen OECD-Ländern in den letzten Jahren. Die Belastungen der Haushalte aufgrund der globalen Wirtschaftskrise könnte es für Länder mit niedrigeren Studiengebühren außerdem schwieriger machen, dieses Modell auch in Zukunft weiterzuverfolgen.

Bei der durchschnittlichen Höhe der Studiengebühren, die von öffentlichen Bildungseinrichtungen des Tertiärbereichs A von inländischen Studierenden für zu einem ersten Abschluss führende Studiengänge erhoben werden, bestehen große Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern. Die öffentlichen Bildungseinrichtungen in den fünf nordischen Ländern, die eine progressivere Besteuerung haben (Dänemark, Finnland, Island, Norwegen und Schweden), sowie in Mexiko, Polen und Slowenien erheben keine Studiengebühren. Im Gegensatz dazu erhebt ein Drittel der Länder mit verfügbaren Daten zu öffentlichen Bildungseinrichtungen Studiengebühren von mindestens 1.500 US-Dollar, und in Chile, Japan, Korea und den Vereinigten Staaten sind es mehr als 5.000 US-Dollar. Währenddessen zahlen Studierende für ein Studium im Tertiärbereich A in Belgien, Frankreich, Italien, Österreich, der Schweiz, Spanien und der Türkei nur geringe Studiengebühren. Unter den EU21-Ländern mit verfügbaren Daten werden nur in den Niederlanden, der Slowakei und dem Vereinigten Königreich jährliche Studiengebühren für einen inländischen Vollzeitstudierenden von mehr als 1.500 US-Dollar erhoben (Tab. B5.1 und Abb. B5.2).

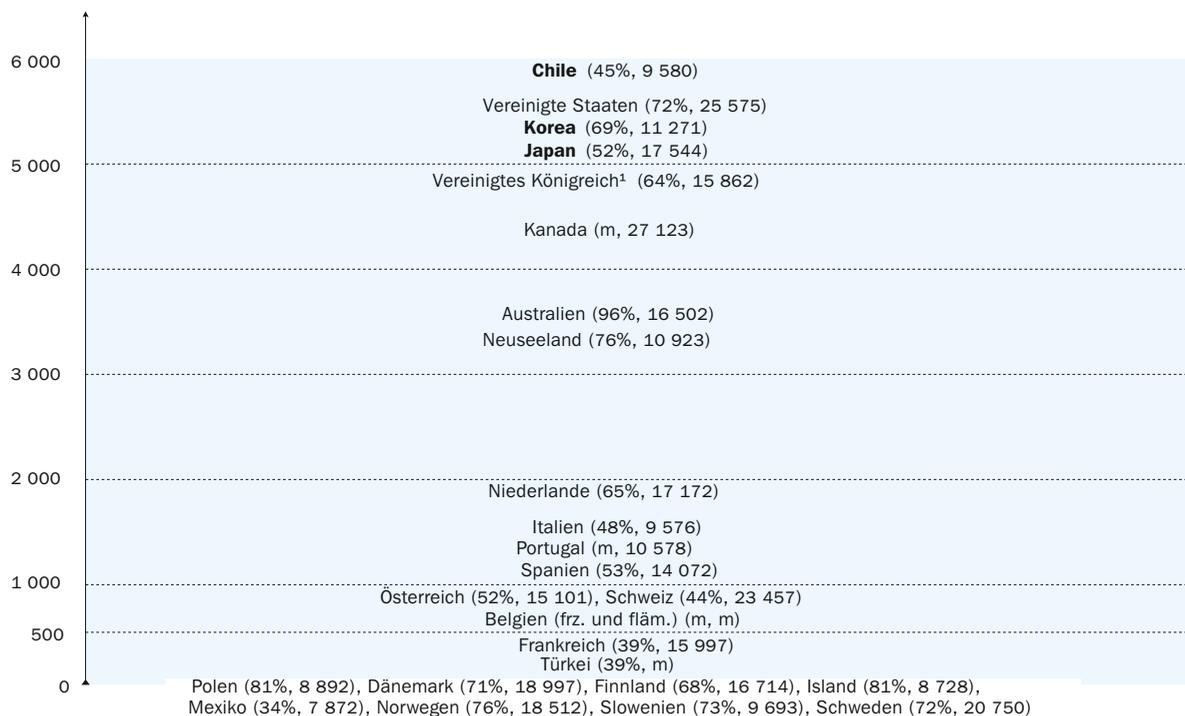
Die Studiengebühren für inländische Studierende für Studiengänge, die zu einem zweiten oder weiteren Abschluss führen, sind im Allgemeinen nicht wesentlich höher als für Studiengänge, die zu einem ersten Abschluss führen. Die Mehrzahl der Länder mit verfügbaren Daten verlangt Studiengebühren, die denen der Studiengänge, die zu einem ersten Abschluss führen, entsprechen oder nur geringfügig höher sind. Ausnahmen bilden hier Australien, Chile, Irland, Neuseeland und das Vereinigte Königreich. In Australien steigt die Höhe der Studiengebühren an öffentlichen Bildungseinrichtungen von Studiengängen, die zu einem ersten Abschluss führen, zu Studiengängen, die zu einem zweiten oder weiteren Abschluss führen, von 3.924 US-Dollar auf

Abbildung B5.2

Durchschnittliche jährliche Studiengebühren für inländische Studierende im Vollzeitstudium an öffentlichen Bildungseinrichtungen des Tertiärbereichs A (2011)

In US-Dollar, kaufkraftbereinigt mittels KKP für das BIP, Studienjahr 2010/2011

Durchschnittliche jährliche Studiengebühren in US-Dollar



Anmerkung: Diese Abbildung zeigt die jährlichen Studiengebühren in US-Dollar, kaufkraftbereinigt mittels KKP. Fett gedruckte Ländernamen bedeuten, dass sich die Studiengebühren auf öffentliche Bildungseinrichtungen beziehen, jedoch mehr als zwei Drittel der Studierenden an privaten Bildungseinrichtungen eingeschrieben sind. Nach dem Ländernamen folgen in der runden Klammer die Netto-Studienanfängerquote und die Ausgaben pro Studierenden im Tertiärbereich A (in US-Dollar). In dieser Abbildung werden keine Stipendien, Zuschüsse oder Darlehen, die die Studiengebühren ganz oder teilweise abdecken, berücksichtigt. 1. In diesem Bildungsbereich gibt es keine öffentlichen Bildungseinrichtungen, und fast alle Studierenden sind in staatlich subventionierten privaten Bildungseinrichtungen eingeschrieben.

Quelle: OECD. Tabellen B1.1a, B5.1 und Indikator C3. **Hinweise** s. Anhang 3 unter www.oecd.org/edu/eag.htm. **StatLink:** <http://dx.doi.org/10.1787/888932847127>
Erläuterung der Kennzeichnung fehlender Daten s. Hinweise für den Leser.

6.099 US-Dollar, während sie an unabhängigen privaten Bildungseinrichtungen leicht sinkt. In Australien, Chile und im Vereinigten Königreich unterscheiden sich die Studiengebühren bei Studiengängen, die zu einem ersten Abschluss führen, auch nach dem Studienfach. Die Türkei ist dagegen das einzige Land, in dem die Gebühren für Studiengänge zur Erlangung eines zweiten oder weiteren Abschlusses an öffentlichen Bildungseinrichtungen niedriger sind (Tab B5.1 und B5.3).

Für ausländische Studierende sind die Studiengebühren oft höher

Die nationalen Bestimmungen für Studiengebühren und Finanzhilfen an Studierende gelten im Allgemeinen für alle Studierenden an den Bildungseinrichtungen des jeweiligen Landes. Bei diesen bildungspolitischen Regelungen werden auch internationale Studierende berücksichtigt. Wird bei der Höhe der Studiengebühren oder der finanziellen Unterstützung im Studienland zwischen inländischen und internationalen Studierenden unterschieden, kann sich dies (zusammen mit anderen Faktoren) auf die Mobilität internationaler Studierender auswirken. Diese Unterschiede machen einige Länder für Studierende attraktiver, während Studierende von einem Studium in anderen

abgehalten werden können (s. Indikator C4), besonders da immer mehr OECD-Länder von internationalen Studierenden höhere Studiengebühren verlangen.

In der Mehrzahl der Länder mit verfügbaren Daten können öffentliche Bildungseinrichtungen für den gleichen Studiengang unterschiedliche Studiengebühren von inländischen und internationalen Studierenden erheben. In Österreich beispielsweise betragen die durchschnittlichen Studiengebühren, die öffentliche Bildungseinrichtungen von Studierenden erheben, die nicht Bürger eines EU- oder EWR-Landes sind, das Doppelte der von Studierenden dieser Länder erhobenen Gebühren. Ähnliche Regelungen gibt es in Dänemark (seit 2006/2007), Irland, Kanada, den Niederlanden, Neuseeland (mit Ausnahme ausländischer Promotionsstudierender), Polen, Schweden (seit 2011), der Schweiz, der Slowakei, Slowenien, der Türkei, dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten. In diesen Ländern werden je nach Staatsangehörigkeit bzw. Wohnsitz des Studierenden unterschiedlich hohe Studiengebühren erhoben (s. Indikator C4 und Kasten C4.3). In Australien stehen internationalen Studierenden nicht die gleichen Unterstützungen wie nationalen Studierenden zu.

Es gibt in den verschiedenen Ländern keinen eindeutigen Zusammenhang zwischen der Höhe der Studiengebühren und den von den Studierenden gewählten Studiengängen

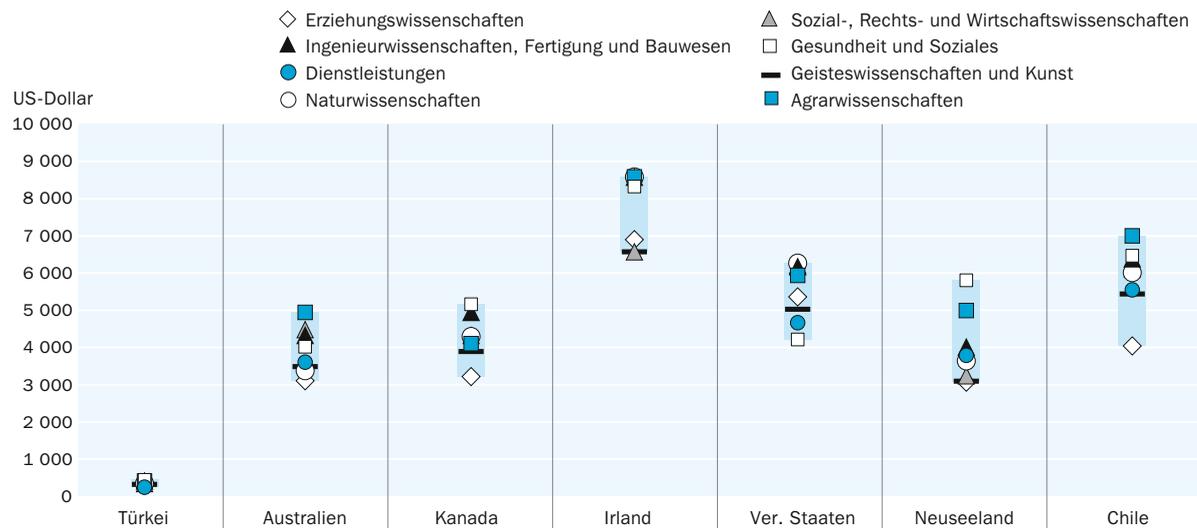
Rund die Hälfte der 26 OECD-Länder mit verfügbaren Daten erheben je nach Fachrichtung unterschiedlich hohe Studiengebühren für zu einem ersten Abschluss führende Studiengänge an öffentlichen Bildungseinrichtungen des Tertiärbereichs A. Das Spektrum der Studiengebühren ist in Chile und Neuseeland am größten, mit einem Unterschied zwischen den niedrigsten und den höchsten Studiengebühren von bis zu 2.963 US-Dollar in Chile und 2.744 US-Dollar in Neuseeland. In Chile belaufen sich die Studiengebühren für einen Studierenden der Erziehungswissenschaften auf 4.034 US-Dollar im Jahr, während sich die Studiengebühren für ein Studium der Agrarwissenschaften auf 6.997 US-Dollar belaufen (Tab. B5.3 und Abb. B5.3).

Der Hauptgrund für eine Differenzierung der Studiengebühren in Irland, Neuseeland und dem Vereinigten Königreich liegt in den unterschiedlich hohen öffentlichen Kosten für die einzelnen Studiengänge je nach Fachrichtung. In diesen Ländern sind die von den Bildungseinrichtungen erhobenen Gebühren umso höher, je höher die Kosten für die Studiengänge in den jeweiligen Fachrichtungen sind. In anderen Ländern jedoch liegt der Hauptgrund für die Differenzierung der Studiengebühren nach Fachrichtung des Studiengangs in der Priorität bestimmter Fächergruppen in der Hochschulpolitik. In Australien beispielsweise hängt diese Art Differenzierung mit auf dem Arbeitsmarkt nicht in ausreichendem Ausmaß angebotenen Kompetenzen und der Höhe der von Studienabgängern bestimmter Fachrichtungen zu erwartenden Gehälter zusammen (s. Kasten B5.1 in *Bildung auf einen Blick 2012*). In den Vereinigten Staaten spiegeln die Unterschiede bei den Studiengebühren die Unterschiede zwischen Bildungseinrichtungen wider und nicht zwischen den einzelnen Fachrichtungen an einer Bildungseinrichtung. In der Regel sind die Studiengebühren innerhalb einer Bildungseinrichtung für alle Abschlüsse in Studiengängen des Tertiärbereichs A unabhängig von der jeweiligen Fachrichtung gleich.

Abbildung B5.3

Bandbreite der Studiengebühren an öffentlichen Bildungseinrichtungen des Tertiärbereichs A für Studiengänge, die zu einem ersten Abschluss führen (2011)

Brutto-Studiengebühren in US-Dollar, kaufkraftbereinigt mittels KKP für das BIP, nach Fachrichtung (Studienjahr 2010/2011)



Anordnung der Länder in aufsteigender Reihenfolge des Unterschieds zwischen den niedrigsten und den höchsten Studiengebühren.

Quelle: OECD, Tabelle B5.3. Hinweise s. Anhang 3 unter www.oecd.org/edu/eag.htm. StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/888932847146>

Entgegen den Erwartungen sind Studiengebühren für Studiengänge in Fachrichtungen wie z. B. den Naturwissenschaften oder in Ingenieurwissenschaften nur in Irland deutlich höher. Die einzig klare Korrelation, die sich bei einem Vergleich der Studiengebühren der Länder nach Fachrichtungen ergibt, ist, dass die Studiengebühren für ein Studium der Erziehungswissenschaften in 5 von 7 Ländern mit verfügbaren entsprechenden Daten am niedrigsten sind. Diese sieben Länder gehören zu der Gruppe Länder mit hohen Studiengebühren und stark ausgeprägter Unterstützung für Studierende (s. Gruppe 2 im Folgenden). Die Türkei bildet hier eine deutliche Ausnahme, denn trotz relativ niedriger Studiengebühren werden diese differenziert und reichen von 290 US-Dollar bis 428 US-Dollar (Tab. B5.3 und Abb. B5.3).

OECD-Länder nutzen unterschiedliche Kombinationen aus Zuschüssen und Darlehen zur Unterstützung der von Studierenden zu tragenden Bildungskosten

In vielen OECD-Ländern stellt sich die zentrale Frage, ob die an private Haushalte geleisteten Finanzhilfen bei Studiengängen im Tertiärbereich A in erster Linie als Zuschüsse oder als Darlehen gewährt werden sollten. In den einzelnen Ländern werden zur Subventionierung der Lebenshaltungs- bzw. Bildungskosten der Studierenden unterschiedliche Kombinationen dieser beiden Arten von Unterstützungsleistungen eingesetzt. Steuerermäßigungen und/oder die steuerliche Anrechenbarkeit von Bildungsmaßnahmen werden in diesem Indikator nicht berücksichtigt. Die Befürworter von Studiendarlehen argumentieren, dass Darlehen die Reichweite der vorhandenen Mittel vergrößern. Wenn die als Zuschüsse ausgegebenen Gelder stattdessen zur Absicherung oder Subventionierung von Darlehen verwendet würden, stünden mehr Studierenden Finanzhilfen zur Verfügung, und mehr Studierende würden ein Studium aufnehmen. Darlehen verlagern außerdem einen Teil der Bildungskosten auf diejeni-

gen, die auch am meisten von Hochschulbildung profitieren – nämlich die einzelnen Studierenden. Die Gegner von Studiendarlehen führen dagegen an, dass Studiendarlehen weniger als Zuschüsse dazu beitragen, einkommensschwache Schüler/Studierende zur Fortsetzung ihres Bildungswegs zu ermutigen. Ferner führen sie an, dass Darlehen sowohl aufgrund der verschiedenen Subventionen für Darlehensnehmer und -geber als auch der Verwaltungs- und Schuldendienstkosten weniger wirksam sein könnten als erwartet.

Unterstützungsleistungen an private Haushalte und andere private Einheiten machen in den OECD-Ländern im Durchschnitt rund 22 Prozent der öffentlichen Bildungshaushalte für den Tertiärbereich aus (Abb. B5.4). In Australien, Chile, Dänemark, Island, Japan, Neuseeland, den Niederlanden, Norwegen, dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten machen öffentliche Unterstützungsleistungen mehr als 25 Prozent der öffentlichen Ausgaben für den Tertiärbereich aus. Nur in Mexiko, der Schweiz und Tschechien machen Unterstützungsleistungen weniger als 7 Prozent der öffentlichen Gesamtausgaben für den Tertiärbereich aus. In Tschechien werden Subventionen für Studienbeihilfen jedoch direkt an die Bildungseinrichtungen überwiesen, die für deren Verteilung unter den Studierenden verantwortlich sind (Tab. B5.4).

OECD-Untersuchungen (s. OECD, 2008) deuten darauf hin, dass ein belastungsfähiges System der finanziellen Unterstützung wichtig ist, um gute Ergebnisse der Studierenden im Tertiärbereich zu gewährleisten, und dass auch die Art der Unterstützung eine Rolle spielt. Abbildung B5.4 gibt eine Übersicht über die Anteile von Darlehen, Zuschüssen und Stipendien sowie anderen Unterstützungsleistungen für private Haushalte an den öffentlichen Bildungsausgaben im Tertiärbereich.

Mehr als ein Drittel der 31 Länder mit verfügbaren Daten gewähren ausschließlich Stipendien/Zuschüsse sowie Transfer- und sonstige Zahlungen an andere private Einheiten. Island vergibt ausschließlich Studiendarlehen, während es in anderen Ländern Kombinationen aus Studienzuschüssen und Darlehen gibt. Beide Formen der Unterstützung werden in Australien, Chile, Neuseeland, den Niederlanden, Norwegen, Schweden, dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten besonders stark in Anspruch genommen.

In der Regel sind die Länder mit Studiendarlehen auch diejenigen Länder, in denen öffentliche Unterstützungsleistungen an private Haushalte den größten Teil der öffentlichen Gesamtausgaben für den Tertiärbereich ausmachen. In den meisten Fällen geben diese Länder auch einen überdurchschnittlich hohen Anteil ihrer Etats für den Tertiärbereich für Zuschüsse und Stipendien aus (Abb. B5.4 und Tab. B5.4).

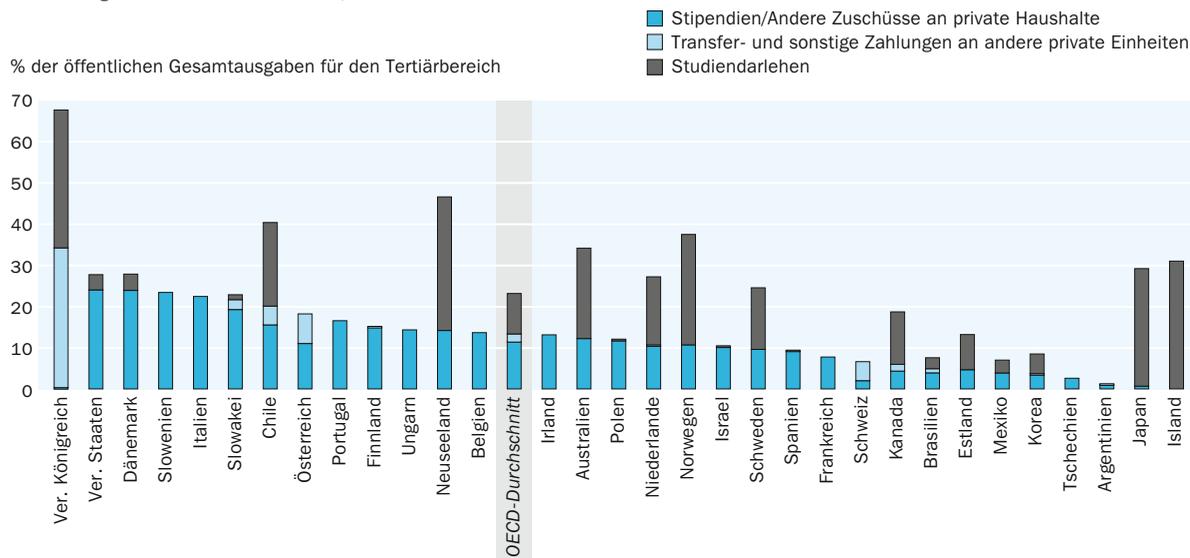
Länderspezifische Ansätze bei der Finanzierung des Tertiärbereichs

Viele Länder verfolgen hinsichtlich des Tertiärbereichs ähnliche Ziele, z. B. eine Stärkung der wissensbasierten Wirtschaft, einen breiteren Zugang zum Tertiärbereich, die Förderung hoher Erfolgsquoten und Gewährleistung der Finanzstabilität der Hochschulsysteme. Es gibt jedoch wesentliche Unterschiede zwischen den einzelnen OECD-Ländern hinsichtlich der Aufteilung der Kosten für Bildung im Tertiärbereich auf den Staat, die Studierenden und ihre Familien und andere private Einheiten und hinsichtlich der finanziellen Unterstützung, die Studierende staatlicherseits erhalten können.

Abbildung B5.4

Öffentliche Unterstützungsleistungen für eine Ausbildung im Tertiärbereich (2010)

Öffentliche Unterstützungsleistungen für Bildung an private Haushalte und andere private Einheiten als Prozentsatz der öffentlichen Gesamtausgaben für den Tertiärbereich, nach Art der Subvention



Anordnung der Länder in absteigender Reihenfolge des Anteils von „Stipendien/Andere Zuschüsse an private Haushalte“ und „Transfer- und sonstige Zahlungen an andere private Einheiten“ an den öffentlichen Gesamtausgaben für den Tertiärbereich.

Quelle: OECD. Argentinien: Statistikinstitut der UNESCO (World Education Indicators Programme). Tabelle B5.4.

Hinweise s. Anhang 3 unter www.oecd.org/edu/eag.htm. StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/888932847165>

Wie vorstehend dargelegt unterscheiden sich die Kosten für den Tertiärbereich und die Höhe der Unterstützungsleistungen für die Studierenden in den einzelnen OECD-Ländern beträchtlich. Dieser Abschnitt systematisiert die in Ländern mit verfügbaren Daten verfolgten Ansätze bei der Finanzierung des Tertiärbereichs und analysiert die Auswirkungen des jeweiligen Modells auf den Zugang zum Tertiärbereich. Die Länder werden unter zwei Aspekten in vier Gruppen eingeteilt: die Höhe der Studiengebühren und die finanzielle Unterstützung, die über das System der Finanzbeihilfen für Studierende des Tertiärbereichs gewährt wird.

Es gibt kein einheitliches Finanzierungsmodell im Tertiärbereich A. Länder mit ähnlich hohen Studiengebühren im Tertiärbereich A können sich hinsichtlich des Anteils der Studierenden, die öffentliche Zuschüsse erhalten, unterscheiden und/oder auch hinsichtlich der durchschnittlichen Höhe dieser Zuschüsse (Tab. B5.1, B5.2, B5.3, B5.4 und Tab. B5.5 im Internet sowie Abb. B5.1). Da seit 1995 in vielen OECD-Ländern die Regelungen hinsichtlich der Studiengebühren an Bildungseinrichtungen des Tertiärbereichs reformiert wurden, haben einige Länder in diesem Zeitraum den einen Ansatz durch einen anderen ersetzt (s. Kasten B5.1 in *Bildung auf einen Blick 2012* und Abb. B5.1).

Gruppe 1: Länder ohne bzw. mit niedrigen Studiengebühren, aber relativ großzügiger finanzieller Unterstützung der Studierenden

Diese Gruppe umfasst die nordischen Länder (Dänemark, Finnland, Island, Norwegen und Schweden). In diesen Ländern gibt es ein progressiveres Steuersystem (OECD, 2011), die Studierenden bezahlen keine Studiengebühren und erhalten großzügige öf-

fentliche Unterstützung für ihre Ausbildung im Tertiärbereich. Dafür sind die Einkommensteuersätze hoch. Mit 75 Prozent liegt die durchschnittliche Studienanfängerquote für den Tertiärbereich A in dieser Ländergruppe signifikant über dem OECD-Durchschnitt von 60 Prozent (s. Indikator C3, Tab. C3.1a). Die hohen Studienanfängerquoten könnten auch mit der Attraktivität der guten finanziellen Unterstützung dieser Länder für Studierende zusammenhängen und nicht nur damit, dass keine Studiengebühren anfallen. In diesen Ländern erhalten beispielsweise mehr als 55 Prozent der Studierenden öffentliche Zuschüsse, staatliche Darlehen oder eine Kombination aus beidem (Tab. B5.1 und B5.2 sowie Abb. B5.1).

Diese Vorgehensweise bei der Finanzierung des Tertiärbereichs spiegelt die in diesen Ländern tief verwurzelten sozialen Werte wie Chancengleichheit und soziale Gerechtigkeit wider. Die Grundidee, dass der Staat seinen Bürgern eine kostenlose Ausbildung im Tertiärbereich ermöglichen sollte, ist eine Besonderheit der Bildungskultur dieser Länder: Die Finanzierung sowohl der Bildungseinrichtungen als auch der Studierenden in diesen Ländern basiert auf dem Grundsatz, dass der Zugang zum Tertiärbereich ein Recht und nicht ein Privileg ist. Dänemark und Schweden haben sich jedoch im Verlauf der letzten 10 Jahre für die Einführung von Studiengebühren für internationale Studierende (ab 2011) entschieden, um die für Bildungseinrichtungen im Tertiärbereich zur Verfügung stehenden Ressourcen zu erhöhen; auch Island zieht dies in Betracht. Dabei besteht die Gefahr, dass einige internationale Studierende so von einem Studium in diesen Ländern abgehalten werden. Seit der Einführung der Reform ist die Zahl der internationalen Studierenden in Schweden gesunken: Zwischen Herbst 2010 und Herbst 2011 sank die Zahl der Studierenden, die nicht an einem Austauschprogramm teilnahmen und von außerhalb des Europäischen Wirtschaftsraums und der Schweiz kamen, um fast 80 Prozent (Swedish National Agency for Higher Education, 2012).

Gruppe 2: Länder mit hohen Studiengebühren und stark ausgeprägter Unterstützung für Studierende

Diese zweite Ländergruppe umfasst Australien, Kanada, Neuseeland, die Niederlande, das Vereinigte Königreich und die Vereinigten Staaten. In diesen Ländern sind die finanziellen Barrieren für den Zugang zu Bildungseinrichtungen des Tertiärbereichs A auf den ersten Blick hoch, gleichzeitig werden jedoch Studierenden hohe öffentliche Unterstützungsleistungen gewährt. Die durchschnittliche Studienanfängerquote im Tertiärbereich A in dieser Ländergruppe liegt mit 76 Prozent signifikant über dem OECD-Durchschnitt und ist höher als in den meisten Ländern mit niedrigen Studiengebühren (mit Ausnahme der nordischen Länder). Die Niederlande und etwas weniger stark ausgeprägt auch das Vereinigte Königreich gehören seit 1995 zur Gruppe 2 (Abb. B5.1), nachdem sie vorher der Gruppe 4 zuzuordnen waren (Länder mit niedrigen Studiengebühren und einer weniger gut ausgebauten finanziellen Unterstützung für Studierende). In den Ländern der Gruppe 2 tragen tendenziell private Einheiten (z. B. Privatunternehmen und gemeinnützige Organisationen) am stärksten zur Finanzierung der Bildungseinrichtungen im Tertiärbereich bei. Anders ausgedrückt werden in den Ländern der Gruppe 2 die Bildungskosten gemeinsam vom Staat, den privaten Haushalten und Privatunternehmen getragen (Abb. B3.2 und Tab. B3.2b).

In allen Ländern dieser Gruppe liegen die von Bildungseinrichtungen des Tertiärbereichs A erhobenen Studiengebühren bei über 1.500 US-Dollar, gleichzeitig erhalten

mehr als 75 Prozent der Studierenden des Tertiärbereichs A öffentliche Unterstützungsleistungen (in Australien, Neuseeland, den Niederlanden, dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten, den fünf Ländern mit verfügbaren Daten; Tab. B5.1 und B5.2). Die Systeme zur finanziellen Unterstützung der Studierenden sind gut ausgebaut und tragen weitgehend den Bedürfnissen aller Studierenden Rechnung. Daher liegt der Anteil der Bildungsausgaben im Tertiärbereich, der in diesen Ländern in öffentliche Unterstützungsleistungen fließt, in fünf der sechs Länder über dem OECD-Durchschnitt von 22 Prozent: in Australien (34 Prozent), Neuseeland (47 Prozent), den Niederlanden (27 Prozent), dem Vereinigten Königreich (68 Prozent) sowie den Vereinigten Staaten (28 Prozent) und entspricht fast dem Durchschnitt für Kanada (19 Prozent) (Tab. B5.4).

In den Ländern dieser Gruppe ist die Studienanfängerquote im Tertiärbereich A ähnlich der in den anderen Ländergruppen. So gehören beispielsweise Australien mit 96 Prozent und Neuseeland mit 76 Prozent zu den Ländern mit den höchsten Studienanfängerquoten im Tertiärbereich A, wobei dies teilweise auch auf den hohen Anteil internationaler Studierender im Tertiärbereich A zurückzuführen ist. Über dem OECD-Durchschnitt von 60 Prozent lagen 2010 auch die Studienanfängerquoten im Tertiärbereich A in den Niederlanden (65 Prozent), dem Vereinigten Königreich (64 Prozent) und den Vereinigten Staaten (72 Prozent). In diesen Ländern liegen die Ausgaben pro Studierenden des Tertiärbereichs für eigentliche Bildungsdienstleistungen über dem OECD-Durchschnitt, und ihr Einkommensteueraufkommen als Prozentsatz des BIP ist im Vergleich zum OECD-Durchschnitt relativ hoch. Bei der Höhe der Einkommensbesteuerung sind die Niederlande ein Sonderfall, denn diese liegt unter dem OECD-Durchschnitt (Tab. B1.1b im Internet und Tab. C3.1).

OECD-Untersuchungen (OECD, 2008) deuten darauf hin, dass dieses Modell für Länder allgemein eine effektive Möglichkeit sein kann, die Studienanfängerquoten im Tertiärbereich zu erhöhen. Während einer Wirtschaftskrise können Studiengebühren jedoch eine beträchtliche finanzielle Belastung für Studierende und ihre Familien darstellen und einige davon abhalten, ein Studium im Tertiärbereich aufzunehmen, selbst wenn den Studierenden relativ hohe Unterstützungsleistungen zur Verfügung stehen. Dies ist in Kanada, dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten ein viel diskutiertes Thema.

Gruppe 3: Länder mit hohen Studiengebühren, aber einer weniger gut ausgebauten finanziellen Unterstützung von Studierenden

In Chile, Japan und Korea entrichten die meisten Studierenden hohe Studiengebühren (an Bildungseinrichtungen im Tertiärbereich A durchschnittlich mehr als 4.500 US-Dollar), aber die finanzielle Unterstützung von Studierenden ist weniger gut ausgebaut als in den Ländern der Gruppen 1 und 2. Dieser Ansatz kann eine hohe finanzielle Belastung für Studierende und ihre Familien bedeuten. Die Studienanfängerquoten im Tertiärbereich A liegen in Chile mit 45 Prozent und Japan mit 52 Prozent unter dem OECD-Durchschnitt, in Korea mit 69 Prozent jedoch signifikant darüber. In Japan und Korea gibt es für einige Studierende mit sehr guten akademischen Leistungen, die Schwierigkeiten bei der Finanzierung ihres Studiums haben, die Möglichkeit, dass die Studien- und/oder Aufnahmegebühren verringert bzw. vollkommen erlassen werden.

Japan und Korea zählen zu den Ländern, in denen der Anteil der öffentlichen Ausgaben für den Tertiärbereich, ausgedrückt als Prozentsatz des BIP, mit am niedrigsten ist (Tab. B4.1). Dies erklärt zum Teil den niedrigen Anteil Studierender, die öffentliche Darlehen erhalten. Es muss jedoch angemerkt werden, dass in beiden Ländern vor Kurzem Reformen zur Verbesserung der Unterstützung von Studierenden umgesetzt wurden. Damit nähern sich diese Länder der Gruppe 2 an.

Gruppe 4: Länder mit niedrigen Studiengebühren und weniger gut ausgebauten finanziellen Unterstützungsleistungen für Studierende

Die vierte Gruppe umfasst alle anderen europäischen Länder, für die Daten vorliegen (Belgien, Frankreich, Irland, Italien, Österreich, Polen, Portugal, die Schweiz, Spanien und Tschechien), sowie Mexiko. In all diesen Ländern sind die Studiengebühren verglichen mit Gruppe 2 und 3 verhältnismäßig niedrig, obwohl seit 1995 in einigen dieser Länder Reformen umgesetzt wurden, insbesondere in Italien und Österreich, um die von den öffentlichen Bildungseinrichtungen erhobenen Studiengebühren zu erhöhen (Abb. B5.1 und Kasten B5.1). In den Ländern der Gruppe 4 sind die finanziellen Zugangsbarrieren zu einer Ausbildung im Tertiärbereich in Form von Studiengebühren relativ niedrig (oder es gibt wie in Irland und Mexiko keine Studiengebühren), während gleichzeitig auch die finanziellen Unterstützungsleistungen für Studierende, die überwiegend auf bestimmte Gruppen von Studierenden ausgerichtet sind, relativ niedrig sind. Die seitens öffentlicher Bildungseinrichtungen erhobenen Studiengebühren übersteigen in dieser Gruppe in keinem Fall 1.300 US-Dollar, und in den Ländern mit verfügbaren Daten liegt der Anteil der Studierenden, die öffentliche Zuschüsse erhalten, bei weniger als 40 Prozent (Tab. B5.1 und B5.2).

Für gewöhnlich sind die Bildungseinrichtungen in den Ländern der Gruppe 4 bei ihrer Finanzierung stark von öffentlichen Mitteln abhängig, und die Bildungsbeteiligung im Tertiärbereich liegt für gewöhnlich unter dem OECD-Durchschnitt. Die durchschnittliche Studienanfängerquote im Tertiärbereich A ist in dieser Ländergruppe mit 56 Prozent relativ niedrig. Sie wird jedoch in Belgien durch relativ hohe Studienanfängerquoten im Tertiärbereich B ausgeglichen. Die Ausgaben pro Studierenden im Tertiärbereich A sind ebenfalls vergleichsweise niedrig (s. Indikator B1 und Abb. B5.2). Während hohe Studiengebühren potenziell ein Hindernis bei der Aufnahme eines Studiums im Tertiärbereich sein können, deuten die Daten der Länder der Gruppe 4 darauf hin, dass niedrigere Studiengebühren, die den Zugang zu Bildung eigentlich erleichtern sollten, nicht notwendigerweise eine Garantie für höhere Studienanfängerquoten oder eine bessere Qualität der Ausbildung im Tertiärbereich A sind.

In diesen Ländern können Studierende und ihre Familien Anspruch auf Unterstützungsleistungen haben, die seitens anderer Stellen als dem Bildungsministerium zur Verfügung gestellt werden (z. B. Wohnungsbeihilfen, Steuerermäßigungen und/oder die steuerliche Anrechenbarkeit von Ausbildungskosten), diese werden jedoch in dieser Analyse nicht berücksichtigt. In Frankreich beispielsweise machen bei den staatlichen Unterstützungsleistungen Wohnungsbeihilfen, die ungefähr ein Drittel der Studierenden erhalten, rund 90 Prozent der Stipendien/Zuschüsse aus. Polen stellt einen Sonderfall dar, da das Studium der meisten Studierenden an öffentlichen Einrichtungen vollständig durch die öffentliche Hand finanziert wird, während Teilzeitstudierende die Studienkosten in vollem Umfang selbst tragen müssen.

In Ländern der Gruppe 4 gibt es entweder überhaupt keine Systeme der Darlehensfinanzierung durch öffentliche Darlehen oder staatlich garantierte Darlehen, oder sie stehen nur einem kleinen Teil der Studierenden in diesen Ländern zur Verfügung (Tab. B5.2). Gleichzeitig variieren die Höhe der öffentlichen Ausgaben und das Einkommensteueraufkommen als Prozentsatz des BIP in dieser Ländergruppe signifikant stärker als in den anderen Gruppen.

Definitionen

Bei den *durchschnittlichen Studiengebühren, die öffentliche und private Bildungseinrichtungen des Tertiärbereichs A erheben*, wird nicht zwischen unterschiedlichen Studiengängen unterschieden. Der Indikator liefert einen Überblick über die Studiengebühren in diesem Bildungsbereich nach Art der Bildungseinrichtung und zeigt die Anteile der Studierenden auf, die Stipendien/Zuschüsse zur vollständigen oder teilweisen Abdeckung der Studiengebühren erhalten bzw. nicht erhalten. Die Höhe der Studiengebühren und die entsprechenden Anteile der Studierenden sollten mit Vorsicht interpretiert werden, da sie aus dem gewichteten Durchschnitt der wichtigsten Studiengänge des Tertiärbereichs A resultieren und nicht alle Bildungseinrichtungen berücksichtigt sind.

Öffentliche Bildungsausgaben, die aus Transferzahlungen an Studierende, ihre Familien und andere private Einheiten bestehen, umfassen Mittel, die indirekt an Bildungseinrichtungen fließen können, wie z. B. Unterstützungsleistungen, die für die Zahlung von Studiengebühren genutzt werden, sowie Mittel, die – auch nicht indirekt – an Bildungseinrichtungen fließen, wie finanzielle Zuschüsse zu den Lebenshaltungskosten von Studierenden.

Öffentliche Subventionen an private Haushalte umfassen: Zuschüsse/Stipendien (nicht rückzahlbare Subventionen), öffentliche Studiendarlehen, die zurückzuzahlen sind, Familienbeihilfen oder Kindergeld, die an den Status als Studierender gebunden sind, öffentliche Unterstützungsleistungen in Form von Geld- oder Sachleistungen, besonders für Unterbringung, Transport, medizinische Versorgung, Bücher und Lernmittel, soziale Zwecke, Freizeitgestaltung und sonstige Zwecke, sowie Zinssubventionen für private Darlehen.

Nicht unterschieden wird jedoch bei den öffentlichen Unterstützungsleistungen zwischen den verschiedenen Arten von Zuschüssen bzw. Darlehen, wie z. B. Stipendien, Familienbeihilfen, und Subventionen in Form von Sachleistungen. Die Länder können die Studierenden und ihre Familien auch durch die Gewährung von Wohnungsbeihilfen, Steuerermäßigungen und/oder die steuerliche Anrechenbarkeit von Ausbildungskosten unterstützen. Diese Subventionen werden von diesem Indikator jedoch nicht erfasst. Daher können die in manchen Ländern den Studierenden gewährten Finanzhilfen deutlich zu niedrig angesetzt sein.

Häufig übernimmt der Staat auch gegenüber privaten Kreditgebern eine Bürgschaft für die Rückzahlung von Studiendarlehen. In einigen OECD-Ländern ist diese indirekte Form der Subventionierung ebenso bedeutend oder sogar noch bedeutender als die direkte Finanzhilfe an Studierende. Aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit werden jedoch in diesem Indikator nur die öffentlichen Transferleistungen für private Darlehen

an private Einheiten berücksichtigt und nicht das Gesamtvolumen der gewährten Darlehen. Einige der Tabellen enthalten trotzdem einige qualitative Informationen, um so auch einen Einblick in diese Art von Subvention zu gewähren.

Studiendarlehen beziehen sich auf die gesamte Bandbreite an Studiendarlehen, um ein Bild über die Höhe der Unterstützungsleistungen für die Studierenden zu vermitteln. Der Bruttobetrag der Darlehen stellt eine geeignete Kennzahl zur Ermittlung der Finanzhilfen an die gegenwärtigen Bildungsteilnehmer dar. Zins- und Tilgungszahlungen des Darlehensnehmers sollten jedoch bei der Ermittlung der durch Studiendarlehen entstehenden Nettokosten für die öffentlichen und privaten Darlehensgeber berücksichtigt werden. Diese Zahlungen werden jedoch in der Regel nicht von gegenwärtigen Studierenden, sondern von ehemaligen Studierenden geleistet und sind in diesem Indikator nicht erfasst. Außerdem fließen Darlehensrückzahlungen in den meisten Ländern nicht den Bildungsbehörden zu, sodass ihnen diese Mittel nicht zur Deckung anderer Bildungsausgaben zur Verfügung stehen. Die OECD-Indikatoren berücksichtigen bei der Diskussion der finanziellen Unterstützung für gegenwärtige Studierende die Gesamtsumme der Stipendien und Darlehen (brutto). Für einige OECD-Länder gestaltet es sich zudem schwierig, die Gesamtsumme der Darlehen an Studierende anzugeben. Zahlen zu Studiendarlehen sind daher mit Vorsicht zu interpretieren.

Angewandte Methodik

Die Daten beziehen sich auf das Haushaltsjahr 2010 und beruhen auf der von der OECD im Jahre 2012 durchgeführten UOE-Datenerhebung zur Bildungsstatistik (weitere Informationen s. Anhang 3 unter www.oecd.org/edu/eag.htm).

Die Daten zu den Studiengebühren der Bildungseinrichtungen, den Finanzhilfen für Studierende und den seit 1995 umgesetzten Reformen wurden im Rahmen einer besonderen, 2012 durchgeführten Erhebung gewonnen und beziehen sich auf das Studienjahr 2010/2011. Die Angaben zu den Studiengebühren und Darlehensbeträgen in Landeswährung werden in US-Dollar umgerechnet, indem der betreffende Betrag in Landeswährung durch den Kaufkraftparitätsindex (KKP) für das BIP geteilt wird. Die Höhe der Studiengebühren und die entsprechenden Anteile der Studierenden sind mit Vorsicht zu interpretieren, da sie aus dem gewichteten Durchschnitt der wichtigsten Studiengänge des Tertiärbereichs A resultieren und nicht alle Bildungseinrichtungen einbeziehen.

Öffentliche Kosten in Verbindung mit staatlich garantierten privaten Darlehen sind in den Subventionen an andere private Einheiten enthalten. Im Unterschied zu den öffentlichen Darlehen sind hierbei nur die Nettokosten der Darlehen enthalten.

Nicht enthalten ist der Geldwert von Steuerermäßigungen und der steuerlichen Anrechenbarkeit von Ausgaben für private Haushalte und Studierende.

Die statistischen Daten für Israel wurden von den zuständigen israelischen Stellen bereitgestellt, die für sie verantwortlich zeichnen. Die Verwendung dieser Daten durch die OECD erfolgt unbeschadet des völkerrechtlichen Status der Golanhöhen, von Ost-Jerusalem und der israelischen Siedlungen im Westjordanland.

Weiterführende Informationen

OECD (2008), *Tertiary Education for the Knowledge Society: Volume 1 and Volume 2*, OECD Publishing, <http://dx.doi.org/10.1787/9789264046535-en>.

OECD (2011), *OECD Tax Statistics: Volume 2011, Issue I: Revenue Statistics*, OECD Publishing, <http://dx.doi.org/10.1787/ctpa-rev-data-en>.

Swedish National Agency for Higher Education (2012), „Fewer students from Asia after the Tuition Reform“, Statistical Analysis, Stockholm.

Tabellen Indikator B5

- Tabelle B5.1: Geschätzte durchschnittliche jährliche Studiengebühren für inländische Studierende an Bildungseinrichtungen des Tertiärbereichs A (2011)
StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/888932849920>
- Tabelle B5.2: Verteilung der Finanzhilfen an Studierende im Vergleich zur Höhe der Studiengebühren an Bildungseinrichtungen des Tertiärbereichs A für inländische Studierende in einem Studiengang, der zu einem ersten Abschluss führt (2011)
StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/888932849939>
- Tabelle B5.3: Durchschnittliche Studiengebühren von Bildungseinrichtungen des Tertiärbereichs, nach Fachrichtung (2011)
StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/888932849958>
- Tabelle B5.4: Öffentliche Unterstützungsleistungen an private Haushalte und andere private Einheiten als Prozentsatz der öffentlichen Gesamtausgaben für Bildung und des BIP, für den Tertiärbereich (2010)
StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/888932849977>
- **WEB** Table B5.5: Public support for households and other private entities as a percentage of total public expenditure on education and GDP, for primary, secondary and post-secondary non-tertiary education (Öffentliche Unterstützungsleistungen an private Haushalte und andere private Einheiten als Prozentsatz der öffentlichen Gesamtausgaben für Bildung und des BIP, für den Primar-, Sekundar- und postsekundären, nicht tertiären Bereich) (2010)
StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/888932849996>

Tabelle B5.1

Geschätzte durchschnittliche jährliche Studiengebühren für inländische Studierende an Bildungseinrichtungen des Tertiärbereichs A¹ (2011)

In US-Dollar, kaufkraftbereinigt, nach Art der Bildungseinrichtung und Abschlussstruktur, basierend auf Vollzeitäquivalenten, Studienjahr 2010/2011

Anmerkung: Studiengebühren und die entsprechenden Studierendenzahlen sollten mit Vorsicht interpretiert werden, da sie aus dem gewichteten Durchschnitt der wichtigsten Studiengänge des Tertiärbereichs A resultieren und nicht alle Bildungseinrichtungen berücksichtigt sind. Die angegebenen Zahlen können jedoch als gute Näherungswerte betrachtet werden, sie zeigen den Unterschied zwischen den einzelnen Ländern bei den von der Mehrzahl der Bildungseinrichtungen von der Mehrheit der Studierenden verlangten Studiengebühren.

	Prozentsatz der eingeschriebenen Studierenden im Tertiärbereich A	Prozentsatz der eingeschriebenen Studierenden (Vollzeitstudium) im Tertiärbereich A an:			Durchschnittliche jährliche Studiengebühren in US-Dollar (für Studierende im Vollzeitstudium) an:						Index der Veränderung der Höhe der Studiengebühren zwischen 2005 und 2011. (Erster Abschluss, öffentliche Bildungseinrichtungen, 2005 = 100)
		Öffentlichen Bildungseinrichtungen	Staatlich subventionierten privaten Bildungseinrichtungen	Unabhängigen privaten Bildungseinrichtungen	Öffentlichen Bildungseinrichtungen		Staatlich subventionierten privaten Bildungseinrichtungen		Unabhängigen privaten Bildungseinrichtungen		
					Alle Studiengänge	Alle Studiengänge	Studiengänge, die zu einem ersten Abschluss führen	Studiengänge, die zu einem zweiten und weiteren Abschluss führen	Studiengänge, die zu einem ersten Abschluss führen	Studiengänge, die zu einem zweiten und weiteren Abschluss führen	
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	
OECD-Länder											
Australien	71	96	a	4	3924	6099	a	a	10 110	9635	128
Österreich ²	m	84	13	3	860	860	860	860	Bis zu 11 735	Bis zu 11 735	m
Belgien (fläm.)	75	52	48	m	576 bis 653	576 bis 653	576 bis 653	576 bis 653	m	m	m
Belgien (frz.)	84	33	67	m	653	696	754	785	m	m	m
Kanada	82	m	m	m	4 288	m	x(5)	m	x(5)	m	124
Chile	m	23	18	59	5 885	6 345	6 924	8 757	6 230	8 357	m
Tschechien	97	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Dänemark ³	90	m	m	m	Keine Studiengebühren	Keine Studiengebühren	m	m	a	a	m
Estland	87	m	93	7	m	m	3 527	3 786	5 322	6 699	m
Finnland	56	74	26	a	Keine Studiengebühren	Keine Studiengebühren	Keine Studiengebühren	Keine Studiengebühren	a	a	m
Frankreich	m	86	5	9	200 bis 1 402	273 bis 1 402	1 138 bis 8 290	x(7)	m	m	116
Deutschland	94	96	4	x	m	m	m	m	m	m	m
Griechenland	100	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Ungarn	65	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Island	71	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Irland	87	m	a	m	6 450	7 036	a	a	m	m	136
Israel	82	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Italien	100	90	a	10	1 407	x(5)	a	a	4 406	x(9)	m
Japan	91	25	a	75	5 019	5 106	a	a	8 039	7 423	109
Korea	m	23	a	77	5 395	m	a	a	9 383	m	m
Luxemburg	95	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Mexiko	95	67	a	33	Keine Studiengebühren	Keine Studiengebühren	a	a	5 684	x(9)	m
Niederlande	86	m	a	m	1 966	x(5)	a	a	m	m	113
Neuseeland	60	m	m	m	3 645	x(5)	m	m	m	m	135
Norwegen	71	85	5	10	Keine Studiengebühren	Keine Studiengebühren	m	m	5 868	7 296	m
Polen	45	90	a	10	n	n	a	a	1 242	1 335	m
Portugal ³	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Slowakei	64	93	a	7	Maximum 2 916	x(5)	a	a	m	m	m
Slowenien	75	94	6	1	n	n	n	n	11 040	12 144	m
Spanien	76	88	a	12	1 129	m	a	a	m	m	m
Schweden	48	93	7	n	Keine Studiengebühren	Keine Studiengebühren	Keine Studiengebühren	Keine Studiengebühren	m	m	m
Schweiz	89	95	3	2	863	863	863	863	m	m	m
Türkei	100	94	a	6	332	270	a	a	m	m	136
Ver. Königreich	76	a	100	n	a	a	4 980	7 814	m	m	m
Vereinigte Staaten	66	70	a	30	5 402	m	a	a	17 163	m	116
Sonst. G20-Länder											
Brasilien	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Russische Föd.	49	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m

1. Ohne Berücksichtigung möglicher Stipendien/Zuschüsse der Studierenden. 2. Einschließlich Studierender weiterführender forschungsorientierter Studiengänge.

3. Studiengebühren im Tertiärbereich insgesamt.

Quelle: OECD. Hinweise s. Anhang 3 unter www.oecd.org/edu/eag.htm. StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/888932849920>

Erläuterung der Kennzeichnung fehlender Daten s. Hinweise für den Leser.

Tabelle B5.1 (Forts.)

Geschätzte durchschnittliche jährliche Studiengebühren für inländische Studierende an Bildungseinrichtungen des Tertiärbereichs A¹ (2011)

In US-Dollar, kaufkraftbereinigt, nach Art der Bildungseinrichtung und Abschlussstruktur, basierend auf Vollzeitäquivalenten, Studienjahr 2010/2011

Anmerkung: Studiengebühren und die entsprechenden Studierendenzahlen sollten mit Vorsicht interpretiert werden, da sie aus dem gewichteten Durchschnitt der wichtigsten Studiengänge des Tertiärbereichs A resultieren und nicht alle Bildungseinrichtungen berücksichtigt sind. Die angegebenen Zahlen können jedoch als gute Näherungswerte betrachtet werden, sie zeigen den Unterschied zwischen den einzelnen Ländern bei den von der Mehrzahl der Bildungseinrichtungen von der Mehrheit der Studierenden verlangten Studiengebühren.

	Kommentar (12)
OECD-Länder	
Australien	93 Prozent der inländischen Studierenden in öffentlichen Bildungseinrichtungen haben einen subventionierten Studienplatz und zahlen im Durchschnitt eine Studiengebühr von 3.817 US-Dollar, einschl. HECS/HELP-Subventionen. Als Ergebnis von Regierungsreformen, die darauf abzielten, die Zahl der Commonwealth-Stipendien bis 2012 zu verdoppeln, ist die Zahl der Stipendien für inländische Studierende zwischen 2007 und 2009 signifikant gestiegen (ca. 50 %). Die neuen Stipendien sind hauptsächlich auf Studierende ausgerichtet, die Fächer belegen, für die eine nationale Priorität besteht, sowie auf Studierende, die zum Studium spezieller Fächer umziehen mussten, und auf indigene Studierende.
Österreich ²	Seit dem Sommersemester 2009 gelten Studiengebühren für inländische Studierende und Studierende aus EU/EWR-Ländern, wenn sie die Regelstudienzeit für den Studiengang um mehr als zwei Semester überschreiten, sowie für Studierende aus Nicht-EU/EWR-Ländern (mit Ausnahme von Studierenden aus den am wenigsten entwickelten Ländern).
Belgien (fläm.)	Die Studiengebühren beziehen sich auf den Höchst- und Mindestbetrag, den Bildungseinrichtungen laut Gesetz erheben dürfen (indizierte Zahlen). Sie beziehen sich auf Studierende, die in Studiengängen, die zu einem ersten (Bachelor) oder zweiten (Master) Studienabschluss führen, eingeschrieben sind. Die Angaben beziehen sich nicht auf zu weiteren akademischen Abschlüssen führende Studiengänge (z. B. „Master after Master“). Die Angaben beziehen sich auf Studierende ohne Stipendien (Studierende mit Stipendien zahlen geringere Studiengebühren, weitere Informationen s. Anhang 3).
Belgien (frz.)	Die Studiengebühren sind an öffentlichen und privaten Bildungseinrichtungen gleich, die Studierendenzahlen aber unterschiedlich, sodass der gewichtete Durchschnitt ein anderer ist.
Kanada	
Chile	
Tschechien	
Dänemark ³	Nur Studierende an Universitäten. Der Anteil der Studierenden, die Zuschüsse/Stipendien erhalten, ist geschätzt. Studierende aus EU/EWR-Ländern und der Schweiz gelten als inländische Studierende.
Estland	In Estland gibt es ein zweigleisiges System. Studierende, die einen der staatlich finanzierten Studienplätze an einer Universität erhalten, zahlen keine Studiengebühren. Die Universitäten können Studiengebühren von den Studierenden erheben, die einen der über die staatlich finanzierten Studienplätze hinausgehenden Studienplätze erhalten. Die Universitäten können sowohl über die Höhe der Studiengebühren als auch die Zahl der Studierenden, die Studiengebühren zahlen müssen, selbst bestimmen. Bei den weiterführenden forschungsorientierten Studiengängen beispielsweise richten die Universitäten die meisten der zusätzlichen Studienplätze ohne Lehrveranstaltungen ein. In einem gewissen Ausmaß gilt dies auch für die Studiengänge, die zu einem zweiten oder weiteren Abschluss führen. Ohne Mitgliedsbeiträge für die Studierendenvertretung.
Finnland	Studiengebühren an öffentlichen Bildungseinrichtungen beziehen sich auf universitäre Studiengänge, die für die niedrigsten Studiengebühren vom Bildungsministerium abhängig sind, bei den höchsten Gebühren an öffentlichen Bildungseinrichtungen beziehen sie sich auf das Staatsexamen als „Psychomotricien(ne)“ (1.218 Euro). Bei den staatlich subventionierten privaten Bildungseinrichtungen beziehen sich die niedrigsten Studiengebühren in der Tabelle auf die Katholische Universität und die höchsten auf Kunsthochschulen.
Frankreich	
Deutschland	
Griechenland	
Ungarn	
Island	
Irland	Die von öffentlichen Einrichtungen erhobenen Studiengebühren werden nur für in Undergraduate-Studiengänge eingeschriebene Vollzeitstudierende aus der EU direkt vom Staat übernommen. Etwa die Hälfte aller Studiengebühren wird von den privaten Haushalten getragen (vor allem für Teilzeitstudierende, Studierende in Postgraduate-Studiengängen und Studierende, die keine EU-Bürger sind). Das bedeutet, dass im Studienjahr 2010/2011 Studierende nur 1.500 Euro der angegebenen Studiengebühren gezahlt haben.
Israel	
Italien	Jede Bildungseinrichtung legt ihr Gebührensystem fest, hierbei werden die wirtschaftlichen Verhältnisse der Familien der Studierenden nach Kriterien der Gleichheit und Solidarität berücksichtigt, die den allgemeinen Regeln, die auf nationaler Ebene festgelegt werden, gerecht werden. Die durchschnittlichen jährlichen Studiengebühren werden berechnet auf Grundlage der tatsächlich von den einzelnen Studierenden gezahlten Gebühren. Studierende, die keine Studiengebühren zahlen müssen, werden bei der Berechnung des Durchschnitts nicht berücksichtigt.
Japan	Die durchschnittlichen jährlichen Studiengebühren enthalten nicht die von der Bildungseinrichtung verlangte Zulassungsgebühr für das erste Jahr.
Korea	
Luxemburg	
Mexiko	
Niederlande	
Neuseeland	
Norwegen	Studiengebühren sind repräsentativ für die in Norwegen überwiegend privaten Bildungseinrichtungen (ISCED-Stufe 5).
Polen	
Portugal ³	
Slowakei	Vollzeitstudierende entrichten im Allgemeinen keine Studiengebühren. Aber Studierende, die in einem Studienjahr in zwei oder mehr Studiengängen einer öffentlichen Universität im gleichen Tertiärbereich eingeschrieben sind, müssen für den zweiten und jeden weiteren Studiengang für dieses Studienjahr Studiengebühren entrichten. Außerdem müssen Studierende, die die Regelstudienzeit überschreiten, für jedes weitere Studienjahr eine jährliche Studiengebühr entrichten.
Slowenien	An öffentlichen und staatlich subventionierten privaten Einrichtungen: Vollzeitstudierende des ersten und zweiten Studienabschnitts zahlen keine Studiengebühren. Studierende des zweiten Abschnitts, die bereits über einen dem zweiten Abschnitt entsprechenden Abschluss/eine Qualifikation verfügen, zahlen jedoch Studiengebühren.
Spanien	
Schweden	
Schweiz	
Türkei	
Ver. Königreich	
Vereinigte Staaten	Die Zahlen beziehen sich auf alle Studierenden (inländische und nicht inländische/ausländische Studierende im Vollzeitstudium).
Sonst. G20-Länder	
Brasilien	
Russische Föd.	

1. Ohne Berücksichtigung möglicher Stipendien/Zuschüsse der Studierenden. 2. Einschließlich Studierender weiterführender forschungsorientierter Studiengänge.

3. Studiengebühren im Tertiärbereich insgesamt.

Quelle: OECD. Hinweise s. Anhang 3 unter www.oecd.org/edu/eag.htm. StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/888932849920>

Erläuterung der Kennzeichnung fehlender Daten s. Hinweise für den Leser.

Tabelle B5.2

Verteilung der Finanzhilfen an Studierende im Vergleich zur Höhe der Studiengebühren an Bildungseinrichtungen des Tertiärbereichs A für inländische Studierende in einem Studiengang, der zu einem ersten Abschluss führt (2011)

Basierend auf Vollzeitstudierenden, Studienjahr 2010/2011

	Verteilung der Finanzhilfen an Studierende				Verteilung der Stipendien/Zuschüsse zur Deckung der Studiengebühren			
	Prozentsatz der Studierenden, die erhalten:				Prozentsatz der Studierenden, die erhalten:			
	Nur öffentliche Darlehen	Nur Stipendien/Zuschüsse	Öffentliche Darlehen und Stipendien/Zuschüsse	Weder öffentliche Darlehen noch Stipendien/Zuschüsse	Stipendien/Zuschüsse, die höher sind als die Studiengebühren	Stipendien/Zuschüsse in Höhe der Studiengebühren	Stipendien/Zuschüsse, die die Studiengebühren teilweise abdecken	Keine Stipendien/Zuschüsse zur Deckung der Studiengebühren
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)
OECD-Länder								
Australien ¹	81	n	2	16	n	n	3	97
Österreich	a	16	a	86	15	n	n	85
Belgien (fläm.) ¹	a	19	a	81	19	x(5)	x(5)	81
Belgien (frz.) ²	n	x(3)	16	84	16	x(5)	x(5)	84
Kanada	m	m	m	m	m	m	m	m
Chile	32	13	4	50	n	3	14	82
Tschechien	m	m	a	m	m	m	m	m
Dänemark ³	n	53	28	m	81	m	m	m
Estland	m	m	m	m	0	0	10	89
Finnland	a	54	a	46	a	a	a	a
Frankreich ^{3,4}	a	31	a	69	24	7	a	69
Deutschland	m	m	m	m	m	m	m	m
Griechenland	m	m	m	m	m	m	m	m
Ungarn	m	m	m	m	m	m	m	m
Island ²	63	m	m	37	a	a	a	100
Irland ⁴	m	37	m	m	37	m	m	m
Israel	m	m	m	m	m	m	m	m
Italien	n	19	n	80	8	4	7	81
Japan	37	3	m	m	n	x(7)	3	m
Korea	m	m	m	m	a	2	41	57
Luxemburg	m	m	m	m	m	m	m	m
Mexiko ^{2,3}	1	12	m	87	m	m	m	m
Niederlande ⁴	a	a	85	15	68	n	17	15
Neuseeland	53	6	37	5	m	m	m	m
Norwegen	12	4	67	m	m	m	m	m
Polen	m	m	m	m	m	m	m	m
Portugal	m	m	m	m	m	m	m	m
Slowakei	m	m	m	m	m	m	m	m
Slowenien ^{5,6}	a	26	n	m	m	m	m	m
Spanien	m	m	m	m	23	3	9	65
Schweden	n	24	70	5	a	a	a	a
Schweiz	2	10	1	87	13	n	n	87
Türkei	m	m	m	m	25	n	n	75
Vereinigtes Königreich ²	x(3)	6	65	29	n	n	n	100
Vereinigte Staaten ³	13	26	37	24	m	m	m	37
Sonstige G20-Länder								
Brasilien	m	m	m	m	m	m	m	m
Russische Föderation	m	m	m	m	m	m	m	m

1. Ohne ausländische Studierende. 2. Daten beziehen sich auf das Studienjahr 2008/2009. 3. Verteilung der Studierenden im gesamten Tertiärbereich (nur öffentliche Universitäten, einschließlich Tertiärbereich B in Frankreich). 4. Nur öffentliche Bildungseinrichtungen. 5. Spalte (2) enthält nur Stipendien.

6. Daten beziehen sich auf das Studienjahr 2009/2010.

Quelle: OECD. Hinweise s. Anhang 3 unter www.oecd.org/edu/eag.htm. StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/888932849939>

Erläuterung der Kennzeichnung fehlender Daten s. Hinweise für den Leser.

Tabelle B5.3

Durchschnittliche Studiengebühren von Bildungseinrichtungen des Tertiärbereichs, nach Fachrichtung (2011)

Bruttobetrag der Studiengebühren in US-Dollar, kaufkraftbereinigt mittels KKP für das BIP, für inländische Vollzeitstudierende in einem Studiengang des Tertiärbereichs A, der zu einem ersten Abschluss führt (Studienjahr 2010/2011).

Anmerkung: Länder ohne Unterschiede bei den Studiengebühren nach Fachrichtung sind in dieser Tabelle nicht enthalten (Belgien [fläm.], Belgien [frz.], Dänemark, Finnland, Frankreich, Italien, Korea, Niederlande, Norwegen, Österreich, Schweden, Schweiz, Slowenien).

		Durchschnittliche jährliche Studiengebühren für inländische Studierende im Vollzeitstudium ¹ in einem Studiengang des Tertiärbereichs A, der zu einem ersten Abschluss führt								
		2011								
		Gesamt: Alle Fachrichtungen	Erziehungswissenschaften (ISC 14)	Geisteswissenschaften und Kunst (ISC 2)	Sozial-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften (ISC 3)	Naturwissenschaften (ISC 4)	Ingenieurwissenschaften, Fertigung und Bauwesen (ISC 5)	Agrarwissenschaften (ISC 6)	Gesundheit und Soziales (ISC 7)	Dienstleistungen (ISC 8)
		(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)
OECD-Länder										
Australien	Öffentliche Bildungseinrichtungen	3924	3095	3477	4472	3367	4325	4937	4013	3597
	Staatlich subventionierte private Bildungseinrichtungen	a	a	a	a	a	a	a	a	a
	Unabhängige private Bildungseinrichtungen	10110	5803	10617	10497	11017	15494	15227	9771	10787
Kanada	Öffentliche Bildungseinrichtungen	4288	3208	3883	4314	4286	4945	4095	5155	m
	Staatlich subventionierte private Bildungseinrichtungen	m	m	m	m	m	m	m	m	m
	Unabhängige private Bildungseinrichtungen	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Chile	Öffentliche Bildungseinrichtungen	5885	4034	5432	6109	6008	6388	6997	6463	5544
	Staatlich subventionierte private Bildungseinrichtungen	6924	4383	6972	7223	7222	7623	7643	7238	6212
	Unabhängige private Bildungseinrichtungen	6230	4543	6285	6511	5983	6945	6668	6690	5815
Estland	Öffentliche Bildungseinrichtungen	m	m	m	m	m	m	m	m	m
	Staatlich subventionierte private Bildungseinrichtungen	3527	3081	3439	3706	3145	3271	2927	3888	3284
	Unabhängige private Bildungseinrichtungen	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Irland	Öffentliche Bildungseinrichtungen (Universitäten)	7730	6895	6567	6567	8584	8584	8584	8326	a
	Öffentliche Bildungseinrichtungen (IoT)	4603	a	4480	4480	4480	5218	a	4480	4478
	Staatlich subventionierte private Bildungseinrichtungen	m	m	m	m	m	m	m	m	a
	Unabhängige private Bildungseinrichtungen	m	m	m	m	m	m	m	m	a
Japan	Öffentliche Bildungseinrichtungen	5019	a	a	a	a	a	a	a	a
	Staatlich subventionierte private Bildungseinrichtungen	a	a	a	a	a	a	a	a	a
	Unabhängige private Bildungseinrichtungen	8039	m	m	m	m	m	m	m	a
Neuseeland	Öffentliche Bildungseinrichtungen	3645	3057	3084	3229	3630	4011	4987	5801	3780
	Staatlich subventionierte private Bildungseinrichtungen	m	m	m	m	m	m	m	m	a
	Unabhängige private Bildungseinrichtungen	m	m	m	m	m	m	m	m	a
Polen	Öffentliche Bildungseinrichtungen	n	m	m	m	m	m	m	m	a
	Staatlich subventionierte private Bildungseinrichtungen	a	m	m	m	m	m	m	m	a
	Unabhängige private Bildungseinrichtungen	1242	m	m	m	m	m	m	m	a
Spanien	Öffentliche Bildungseinrichtungen	1129	m	m	m	m	m	m	m	a
	Staatlich subventionierte private Bildungseinrichtungen	a	a	a	a	a	a	a	a	a
	Unabhängige private Bildungseinrichtungen	m	m	m	m	m	m	m	m	a
Türkei	Öffentliche Bildungseinrichtungen	332	290	306	327	331	405	396	428	231
	Staatlich subventionierte private Bildungseinrichtungen	a	a	a	a	a	a	a	a	a
	Unabhängige private Bildungseinrichtungen	m	m	m	m	m	m	m	m	a
Vereinigtes Königreich	Öffentliche Bildungseinrichtungen	a	a	a	a	a	a	a	a	a
	Staatlich subventionierte private Bildungseinrichtungen	m	m	m	m	m	m	m	m	m
	Unabhängige private Bildungseinrichtungen	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Vereinigte Staaten ¹	Öffentliche Bildungseinrichtungen	5402	5354	5021	6203	6263	6176	5933	4207	4659
	Staatlich subventionierte private Bildungseinrichtungen	a	a	a	a	a	a	a	a	a
	Unabhängige private Bildungseinrichtungen	17163	17840	22736	17333	18584	19347	19192	12549	13800

1. Die Zahlen beziehen sich auf alle Studierenden (inländische und nicht inländische/ausländische Studierende im Vollzeitstudium).

Quelle: OECD. Hinweise s. Anhang 3 unter www.oecd.org/edu/eag.htm. StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/888932849958>

Erläuterung der Kennzeichnung fehlender Daten s. Hinweise für den Leser.

Tabelle B5.4

Öffentliche Unterstützungsleistungen an private Haushalte und andere private Einheiten als Prozentsatz der öffentlichen Gesamtausgaben für Bildung und des BIP, für den Tertiärbereich (2010)

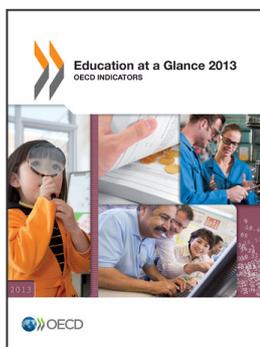
Direkte öffentliche Ausgaben für Bildungseinrichtungen und Subventionen für private Haushalte und andere private Einheiten

	Direkte öffentliche Ausgaben für Bildungseinrichtungen	Öffentliche Unterstützungsleistungen für Bildung an private Einheiten					Gesamt	Öffentliche Unterstützungsleistungen für Bildung an private Einheiten als Prozentsatz des BIP
		Finanzhilfen für Studierende						
		Stipendien/ Andere Zuschüsse an private Haushalte	Studien-darlehen	Gesamt	Stipendien/ Andere Zuschüsse an private Haushalte, die Bildungseinrichtungen zuzuordnen sind	Transfer- und sonstige Zahlungen an andere private Einheiten		
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	
OECD-Länder								
Australien	65,9	12,2	21,9	34,2	0,7	n	34,1	0,39
Österreich	81,8	11,0	a	11,0	m	7,2	18,2	0,30
Belgien	86,3	13,7	n	13,7	4,2	n	13,7	0,20
Kanada ¹	81,3	4,3	12,7	17,1	m	1,6	18,7	0,35
Chile ²	59,6	15,5	20,3	35,8	15,2	4,6	40,4	0,36
Tschechien	97,4	2,6	a	2,6	m	n	2,6	0,02
Dänemark ³	72,1	23,9	3,9	27,9	n	n	27,9	0,67
Estland	86,8	4,7	8,5	13,2	m	n	13,2	0,16
Finnland	84,8	14,9	n	14,9	a	0,3	15,2	0,33
Frankreich	92,3	7,7	m	7,7	2,8	a	7,7	0,10
Deutschland	m	m	m	m	m	m	m	m
Griechenland	m	m	m	m	m	m	m	m
Ungarn	85,7	14,3	m	14,3	n	n	14,3	0,14
Island	69,0	m	31,0	31,0	a	n	31,0	0,51
Irland	86,9	13,1	n	13,1	n	n	13,1	0,19
Israel	89,5	10,1	0,4	10,5	9,7	n	10,5	0,11
Italien	77,5	22,4	n	22,5	10,3	n	22,5	0,19
Japan ³	70,8	0,7	28,5	29,2	m	n	29,2	0,22
Korea	91,5	3,4	4,8	8,1	3,0	0,3	8,5	0,07
Luxemburg	m	m	m	m	m	m	m	m
Mexiko	93,0	3,9	3,1	7,0	1,8	a	7,0	0,07
Niederlande	72,8	10,4	16,5	26,9	n	0,3	27,2	0,45
Neuseeland	53,4	14,2	32,4	46,6	m	n	46,6	0,91
Norwegen	62,5	10,7	26,8	37,5	m	n	37,5	0,98
Polen	87,8	11,7	0,4	12,1	m	n	12,2	0,14
Portugal	83,4	16,6	m	16,6	m	m	16,6	0,19
Slowakei ³	77,1	19,3	1,2	20,5	m	2,4	22,9	0,19
Slowenien	76,6	23,4	n	23,4	m	n	23,4	0,32
Spanien	90,6	9,2	0,3	9,4	2,0	n	9,4	0,11
Schweden	75,5	9,6	14,9	24,5	a	a	24,5	0,50
Schweiz	93,4	2,0	n	2,0	m	4,6	6,6	0,09
Türkei	m	m	m	m	m	m	m	m
Vereinigtes Königreich	32,3	0,3	33,5	33,8	x(4)	33,9	67,7	0,69
Vereinigte Staaten	72,3	24,0	3,7	27,7	m	m	27,7	0,39
OECD-Durchschnitt	78,3	11,4	9,8	19,8	3,1	2,0	21,7	0,31
Sonstige G20-Länder								
Argentinien	98,8	1,2	n	1,2	m	0,1	1,2	0,01
Brasilien	92,4	3,9	2,7	6,6	x(2)	1,0	7,6	0,07
China	m	m	m	m	m	m	m	m
Indien	m	m	m	m	m	m	m	m
Indonesien ²	m	m	m	m	m	m	m	m
Russische Föderation	m	m	a	m	a	m	m	m
Saudi-Arabien	m	m	m	m	m	m	m	m
Südafrika	m	m	m	m	m	m	m	m
G20-Durchschnitt	m	m	m	m	m	m	m	m

1. Referenzjahr 2009. 2. Referenzjahr 2011. 3. Einige Bildungsbereiche sind in anderen Bildungsbereichen enthalten. Einzelheiten s. Erläuterung von „x“ in Hinweise für den Leser.

Quelle: OECD, Argentinien: Statistikinstitut der UNESCO (World Education Indicators Programme). Hinweise s. Anhang 3 unter www.oecd.org/edu/eag.htm. StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/888932849977>

Erläuterung der Kennzeichnung fehlender Daten s. Hinweise für den Leser.



From:
Education at a Glance 2013
OECD Indicators

Access the complete publication at:
<https://doi.org/10.1787/eag-2013-en>

Please cite this chapter as:

OECD (2013), "Indikator B5 Wie hoch sind die Studiengebühren und welche öffentlichen Unterstützungsleistungen erhalten Studierende?", in *Education at a Glance 2013: OECD Indicators*, OECD Publishing, Paris.

DOI: <https://doi.org/10.1787/eag-2013-17-de>

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to rights@oecd.org. Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at info@copyright.com or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at contact@cfcopies.com.